

Das Oratorium

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Oratorium.

Kaiser Wilhelm komponiert an einem Oratorium mit biblischem Stoff, zu dem ihm die Palästinafahrt die Anregung gegeben hat. Wir sind in der glücklichen Lage, den Text des Oratoriums vor allen Blättern zuerst geben zu können. Hier ist er:

In der Bibel steht zu lesen,
Wie beredt in alter Zeit
Die Propheten sind gewesen
Bei der Predigt weit und breit.
Doch sie sprachen sicherlich
Nicht so oft und viel wie Ich.
Ora pro nobis.

Die Geschichte vom Paradiese
Ist ja außerordentlich nett,
Aber es missfällt Mir diese
Eine Sache, schwere Brett!
Adam war kein Edelmann!
Ich von ihm nicht stammen kann
Ora pro nobis.

Der Herodes, Bösewichte,
Hat die Kinder umgebracht.
Hätt' er preussische Geschichte

Ihnen lieber beigebracht,
Dass für Thron sie und Altar
Kämpfen konnten immerdar
Ora pro nobis.

Nur in einem Punkt beneide
Ich das alte Israel.
Dieses hatte Geld wie Kreide
Häufenweis bei meiner Seel!
Und die Militärvorlagen,
Wurden dort nie abgeschlagen
Ora pro nobis.

Ach auch in der Bibel gibt es
Immer Todschlag viel und Mord,
Und der Krieg war ein beliebtes
Mittel bei Jehovahs Hort.
Damals gab es nicht, o Schmach
Friedenskonferenz im Haag.
Ora pro nobis.

Neue Meteorologie.

Ruedi: „Hätsches gehört, Chascher, wo mer jetz die geschidte Lüüt händ, viel gschider na, as euse Herrgott fälber?“

Chascher: „I weiß würlt nüd, was Du meinst, Ruedi, es dunkt mi fi meinids zäntumme, sie seid die geschidte! Also red, oder es git en Chropf!“

Ruedi: „Henn, so lies 's Tagblatt vo Züri vom 17. Juli, da heisst's drin, in Italie tüeg me jetz Gwitter versch'üüße, b'unders die schwere Hagelwätter!“

Chascher: „So so! Das sie dört unne 's Pulver nüd erfunde händ, wüsst mer ja, suscht würd'it's es nüd derewäg uspaffe und em e chli sörgger ha. — I glaube überhaupt wär's gschider, wenn sie dört unne asigä Luzus a d' Schule n'ane würdit gä, e so nes Pülverli vo 100 Lire äme Dorfchuelmeister verordnet, wo us b'kannte Gründe n'a Verpföng lidt, wär glau bi nüd so ungschickt.“

Ruedi: „Iverchtande, Chascher, en asige Hagel möchti dene n'arme Schuelmeistere scho gunne!“

Ein kühlend Feuer ist der Wein,
Ein Brunnquell voller Glammen;
Drum kann er bald Dein Segen sein,
Bald Dich zur Höll' verdammen.
Wer trinkt als wie ein fluger Mann
Fühlt Leib und Seel' befriedigt;
Wer trinken nicht, nur saufen kann,
Der wird zum Vieh erniedrigt.

Verborgen ist im Nebensaft
Der Erde und der Sonne Kraft;
Tun gießt der Wirt beim Mondenschein
Des Wassers Segen noch hinein,
Sonst wäre allzu groß die Blut,
Weil man's ja doch nicht merken thut.
Und aller Elemente Macht
Wird in ein Gütterlein gebracht.

Ein neues „Altes Diebstück“

ist es doch jedenfalls nur, wenn kürzlich 8 Herren in Frack und weißen Handschuhen eine Wohnung anstraubten.

Denn das „Herren in Frack und weißen Handschuhen“ — von Hermelin-Umhüllungen noch ganz abzusehen — schon von jeher die größten Spitzbuben waren, weiß doch so ziemlich jeder — wenn er nicht gerade in einer Justiz- oder Polizei-Uniform steckt. . .

Briefkasten der Redaktion.



F. G. I. L. Aus dem Polygraphischen Institut in Zürich ist ein Tableau der wichtigsten Personen des Zellspiels in Altot hervorgegangen, welches wegen seiner schönen Ausführung und geschmackvoller Gruppierung alle Anerkennung verdient und ganz besonders als Erinnerungsblatt für die Besucher der Ausstellung von bleibendem Werte ist. Der Preis ist mäßig. — **F. I. K.** Schönen Dank für die Phantastie des ewig Jungen. Möge sie Freude machen und so vielen Emotionen rufen, als er selbst schon auf dem Gewissen hat. — **M. J. I. V.** Es ist uns unerfindlich, was eine Sammlung von Ansichtspostkarten für einen Wert haben soll. Aber lassen wir sie alle machen, vielleicht thun wir die Dummheit auch noch mit, sonst meint man am Ende, wir seien nicht recht geschult. — **E. v. A.** Das sind verschiedene Dinge, aber keine auf Ihr Kerbholz. — **N. J.** Gut ja, freuten Sie sich über die Zeit der Rosen, wir ärgern uns inzwischen über die Saison der Dornen. — **Origenes.** Nächste Woche jedenfalls. Korrektur abgegangen. — **R. W. I. B.** Wir verstehen diese Andeutung nicht. Was Spelterini mit einem Zentralpräsidenten zu thun hat, vermag wohl niemand herauszufinden. — **O. I. L.** So, Sie meinen, das sei passend für den „Nebelspalter“? Für Ihren Stammtisch vielleicht. Wir danken für so unbeschnittenes Fallobst. — **M. J.** Das wird ein großes und flottes kantonales Turnfest in Thalwil werden. Gehen Sie hin; der vorzügliche „Hätsch“ und Ehrenwein langt von Samstag bis Mittwoch. — **H. I. Berl.** Ja, aber nur aus Versehen. Wird schon kommen. — **K. F. I. B.** Die Träne über das verlorne Volkslied mag nun rinnen; aber andere meinen, man könne auch noch andere Saiten anschlagen. Die Kriemhildzeit vergeht schon wieder. — **F. G. I. T.** Was wir nicht bestellen, wird nicht frankiert retour gesandt. — **O. M. I. Th.** Was ist für ein Unterschied zwischen einem Schweden und einem Dänen? Ein Schwede kann sich de hnen, aber ein Däne kann sich nicht schweben — na, aber doch ein alter Schwede sein. — Lu! — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Usterstrasse 14
Zürich I.

S. Lippmanns Ausstattungsmagazin

Usterstrasse 14
Zürich I.

Auch diese Woche noch erhält jeder Käufer eines Herrenanzuges von Fr. 35.— oder sonst Waren in diesem Betrage gratis eine garantiert silberne Herren- oder Damen-Remontoir-Uhr.

Trotz dieser kolossalen Begünstigung halte ich meine alten konkurrenzlosen Preise inne und verkaufe wie zuvor:

Eine Partie Herren-Sommeranzüge wird zu 15 Fr. abgegeben.

Herrenkonfektion.	Damenkonfektion.	Blousen und Jupons, Chemisettes,	Damenkleiderstoffe,	Linoleum,
Meine bekannten Buxkin, Cheviot u. Kammgarn-Anzüge kosten in Serie I Fr. 25.—	Helle und schwarze Jaquettes von Fr. 4.95 an. Helle u. schwarze Kragen von Fr. 3.70 an. Spitzenkragen von Fr. 6.50 an. Feine Sachen, letzte Neuheiten von Fr. 12.— bis Fr. 45.—	Kolossale Auswahl in Indienne- und Battist-Blousen in allen Grössen von Fr. 1.20 an, halb- und ganzseidene von Fr. 10.— bis Fr. 30.—	letzte Neuheiten von 95 Cts. an. Merinos und Cachemire reinwollen von Fr. 1.15 an.	Englische Prima-Qualität. Breite 98 cm Fr. 2.— „ 183 „ „ 2.95 „ 260 „ „ 4.20 „ 275 „ „ 5.—
„ II „ 30.—	Rabatt wegen vorgerückter Saison!	Jupons in Halbwohle, Wolle, Halb- und Ganzseide, Moirés und Alpaga von Fr. 2.50 an bis Fr. 25.—		62-2
„ III „ 35.—		Hemdenblousen, hübsche Auswahl, von Fr. 2.20 an bis Fr. 20.—		
„ IV „ 45.—				
„ V „ 50.—				
Schirme für Herren und Damen von Fr. 1.-95 an.				
Weisse Herrenhemden, mit und ohne Kragen, „ „ 2.50 „				
Touristenhemden, „ „ 2.25 „				
Versandt nach auswärts nur gegen Nachnahme.				

Möbel in Tannen- und Hartholz
Ganze Aussteuern
Divans, Canapés, Fauteuils.
Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen.

Bei schriftlicher Bestellung genügt Brust- und Schuhweite.

gratis!